

Von der Vergeblichkeit des Sparens

- zur Haushalts- und Umlageentwicklung beim LWL -

**Vortrag von Herrn Erster Landesrat Matthias Löb
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Finanzen und
Beteiligungen des Kreises Unna am 14. Dezember 2011**

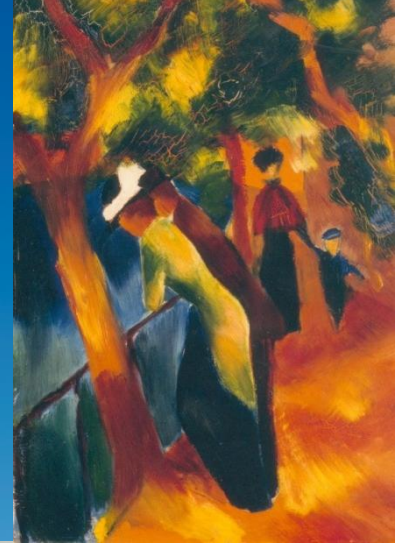
**Was macht eigentlich ein
Landschaftsverband?**

Aufgabenschwerpunkte des LWL

Soziales



Gesundheit/
Psychiatrie



Kultur

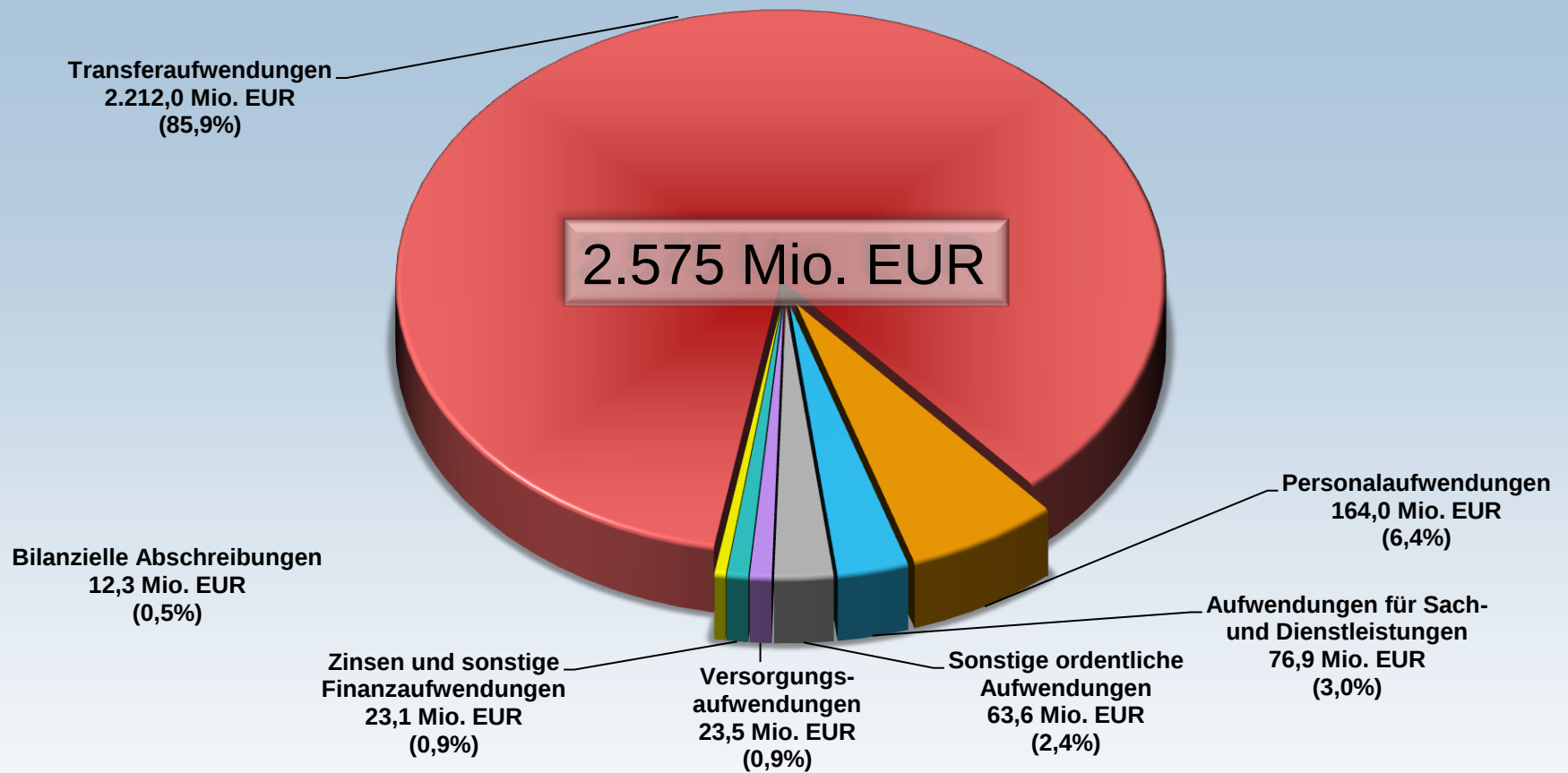


Jugend/
Schule

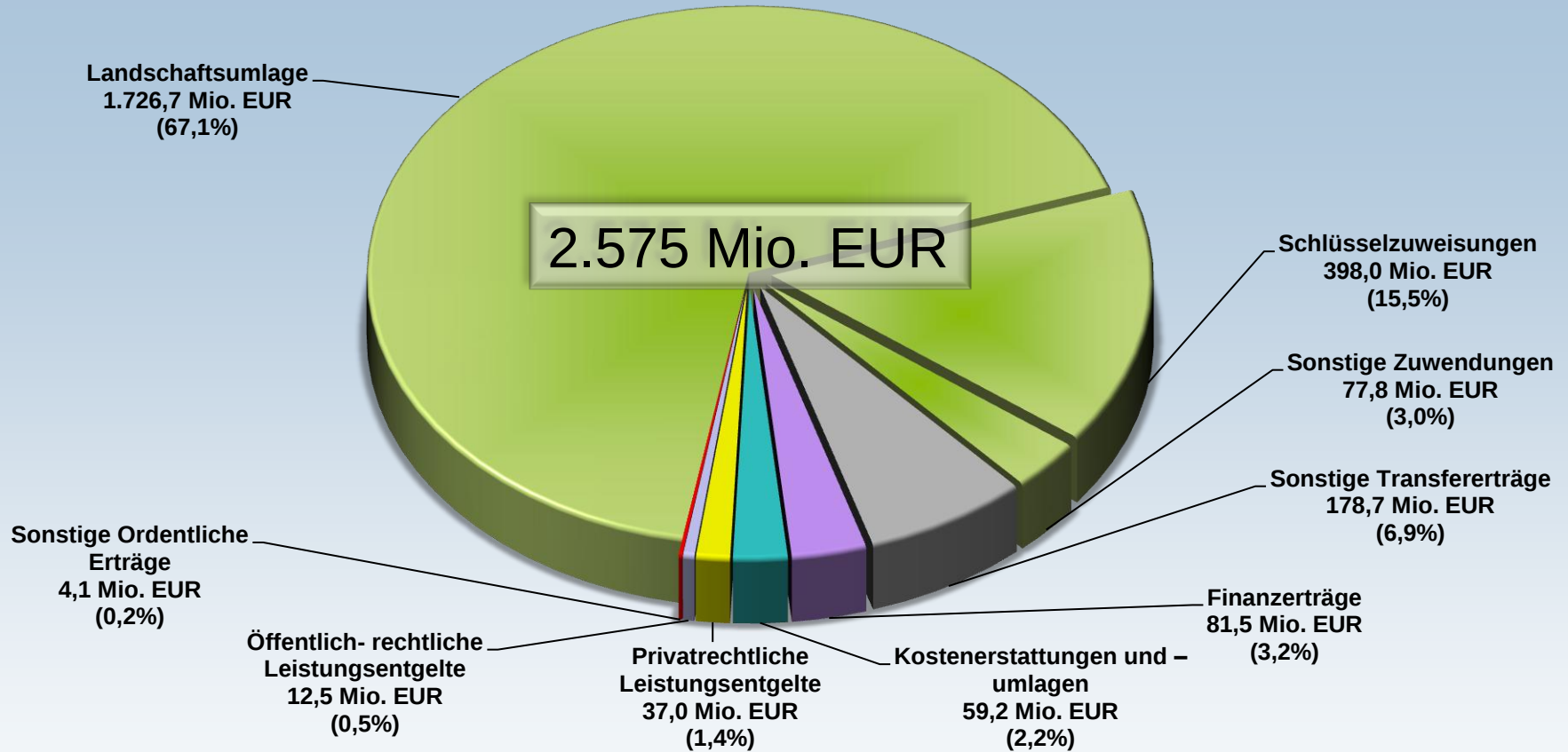


Worin unterscheidet sich der Haushalt des LWL von einem städtischen Haushalt?

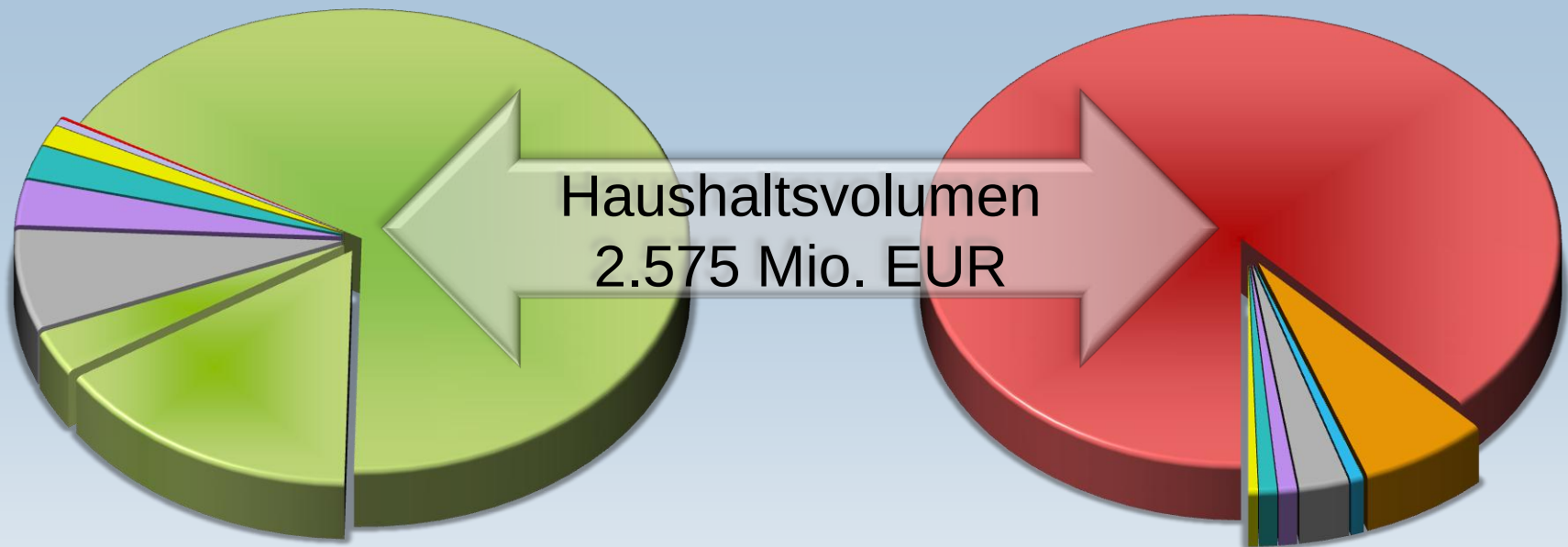
Aufwände im HH-Plan 2012



Erträge im HH-Plan 2012



Kennzahlen zum HH-Plan 2012



Allgemeine Deckungsmittel
2.124,7 Mio. EUR (82,6%)

Transferaufwendungen
2.212,0 Mio. EUR (85,9%)

Landschaftsumlage
1.726,7 Mio. EUR (67,1%)

Eingliederungshilfe
1.787,9 Mio. EUR (69,4%)

**Was hat der Kreis Unna
vom LWL?**

„Einzahlung“ Landschaftsumlage Kreis Unna an LWL: 73,7 Mio. €

„Auszahlung“ Leistungen des LWL an den Kreis Unna: 137,2 Mio. €

- 79,3 Mio. € LWL-Behindertenhilfe Westf.
- 41,0 Mio. € LWL-Landesjugendamt Westf.
- 4,1 Mio. € LWL-Schulen
- 5,6 Mio. € LWL-Integrationsamt/LWL-Hauptfürsorgestelle Westf.
- 6,7 Mio. € LWL-Versorgungsamt (überwiegend Bundes-/Landesmittel)
- 0,5 Mio. € LWL-Kultur

Hilfen des LWL für die Menschen im Kreis Unna 2010 (1)

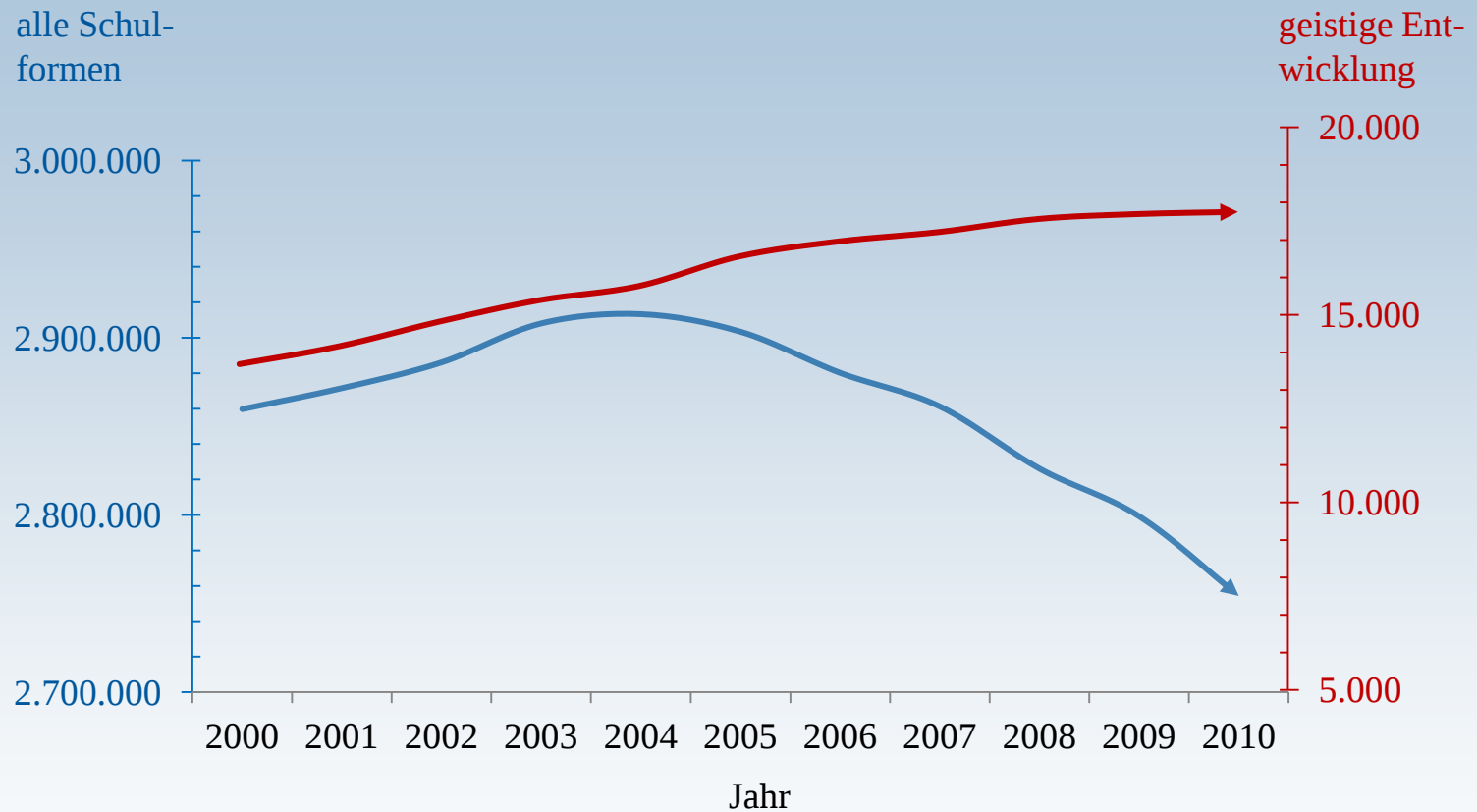
Hilfeart	Empfängerzahl	Auszahlungen
Eingliederungshilfe (insgesamt)	2.986 Fälle	ca. 68,0 Mio. Euro
• davon stationäres Wohnen	844 Fälle	ca. 37,1 Mio. Euro
• davon ambulant betreutes Wohnen	545 Fälle	ca. 6,1 Mio. Euro
• davon in Werkstätten für Behinderte Menschen	1.438 Fälle	ca. 20,0 Mio. Euro
• davon in Familienpflege für erwachsene behinderte Menschen	14 Fälle	ca. 0,3 Mio. Euro
• davon in Schul- und Berufsausbildung	62 Fälle	ca. 3,9 Mio. Euro
• davon in Tagesstätten für psychisch behinderte Menschen	83 Fälle	ca. 0,6 Mio. Euro

Hilfen des LWL für die Menschen im Kreis Unna 2010 (2)

Hilfeart	Empfängerzahl	Auszahlungen
Hilfe zur Pflege		ca. 5,1 Mio. Euro
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten		ca. 1,0 Mio. EUR
Hilfen für Blinde und Gehörlose	1.389 Fälle	ca. 4,1 Mio. Euro
Förderschulen und Förderschulkindergärten	339 Kinder	ca. 4,1 Mio. Euro
Förderung von Tagesbetreuung (ohne integrative Kinder)		ca. 33,3 Mio. Euro
Unterstützung integrativer Betreuung in Regeleinrichtungen	374 Kinder (134 KiGärten)	ca. 2,7 Mio. Euro
Heilpädagogische Kindertageseinrichtungen	65 Kinder (1 Einricht.)	ca. 1,8 Mio. Euro
...und vieles mehr!		

**Warum braucht der LWL
jedes Jahr mehr Geld?**

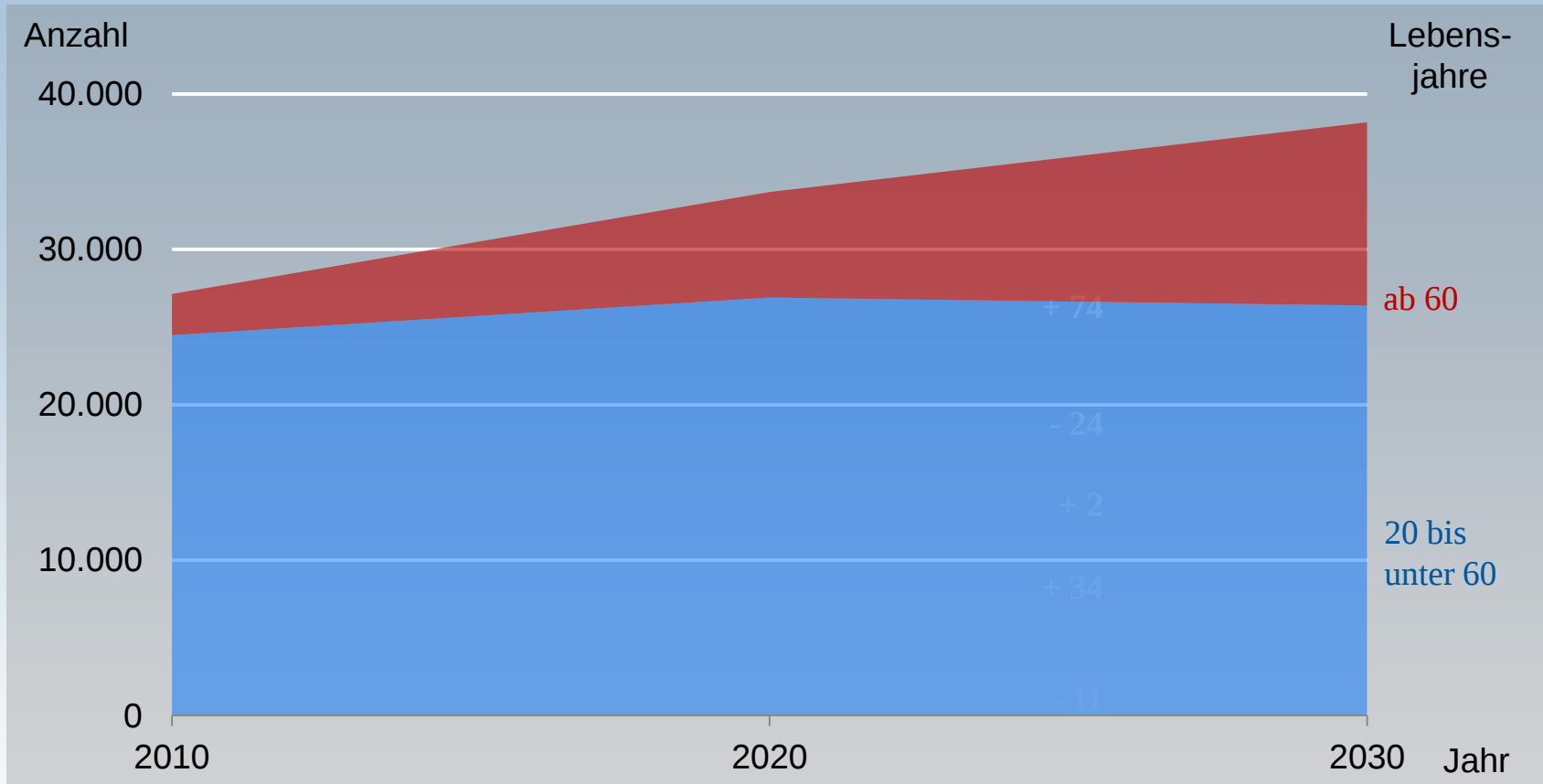
Herausforderungen: Entwicklung der Schülerzahlen in NRW



LWL-Statistik

Quelle: IT.NRW, MSW NRW
2011/11

Herausforderungen: mehr Menschen mit geistiger Behinderung in WL



LWL-Statistik

Quellen: KathO NRW, LWL-
Behindertenhilfe Westfalen
2011/11

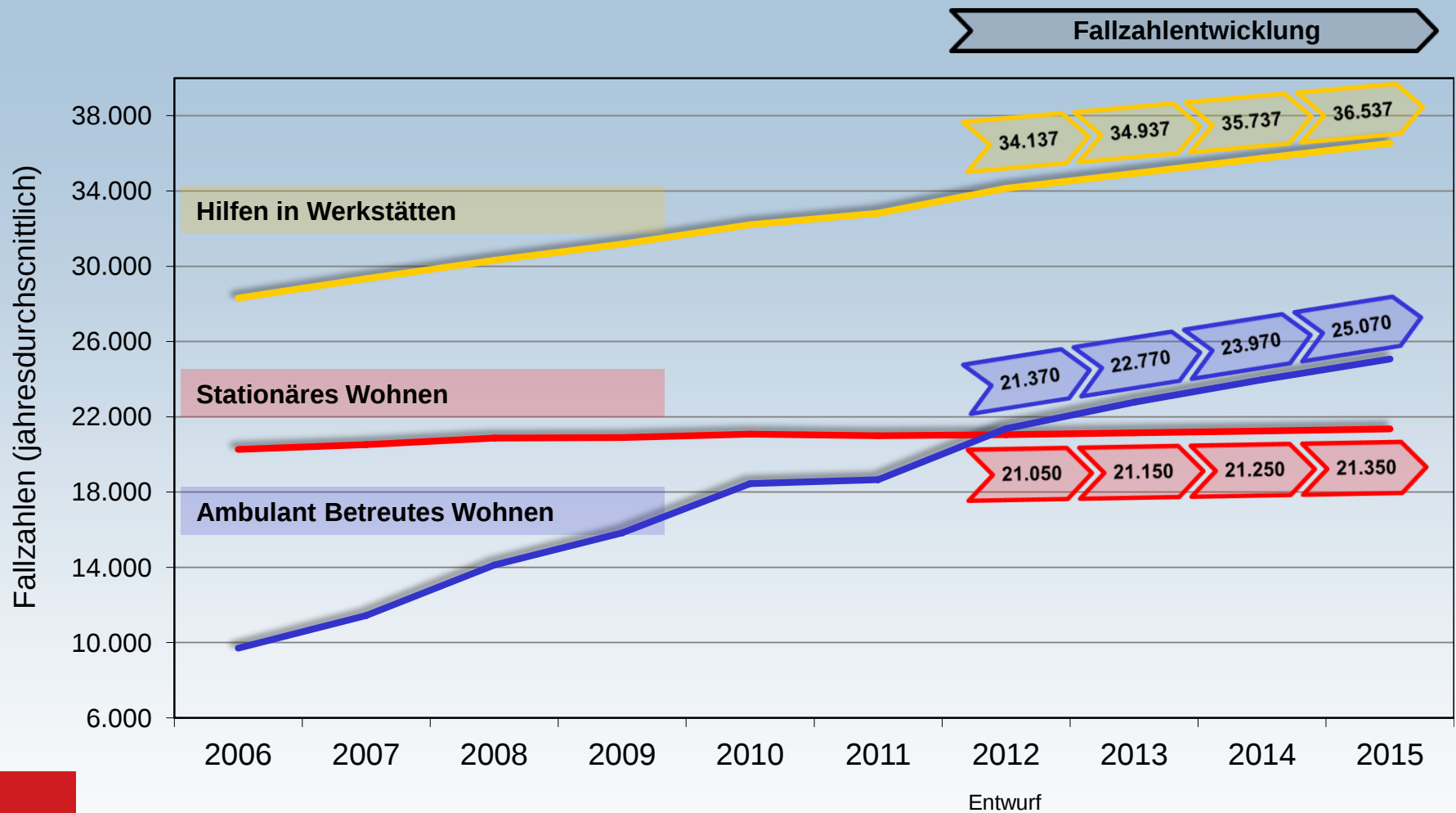
Ursachen für die Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe

- **höhere Lebenserwartung, gerade auch für Menschen mit Behinderungen**
- **unspezifische Demografie: Anstieg der Zahl älterer - insbesondere geistig behinderter- Menschen steht erst noch bevor**
- **Medizinischer Fortschritt: bessere Überlebenschancen für Frühgeborene, Schlaganfallpatienten, Unfallopfer**
- **Inanspruchnahme der angebotenen Hilfen steigt z. B. durch geringere familiäre Unterstützung (älter werdende Eltern)**
- **Steigende Entgelte der Anbieter durch Lohn- und Preissteigerungen**
- **Standardverbesserungen (z.B. WTG NRW oder UN-Konvention)**
- **Wahl teurerer Versorgungsformen**
- **immer mehr Menschen mit psychischen Behinderungen**

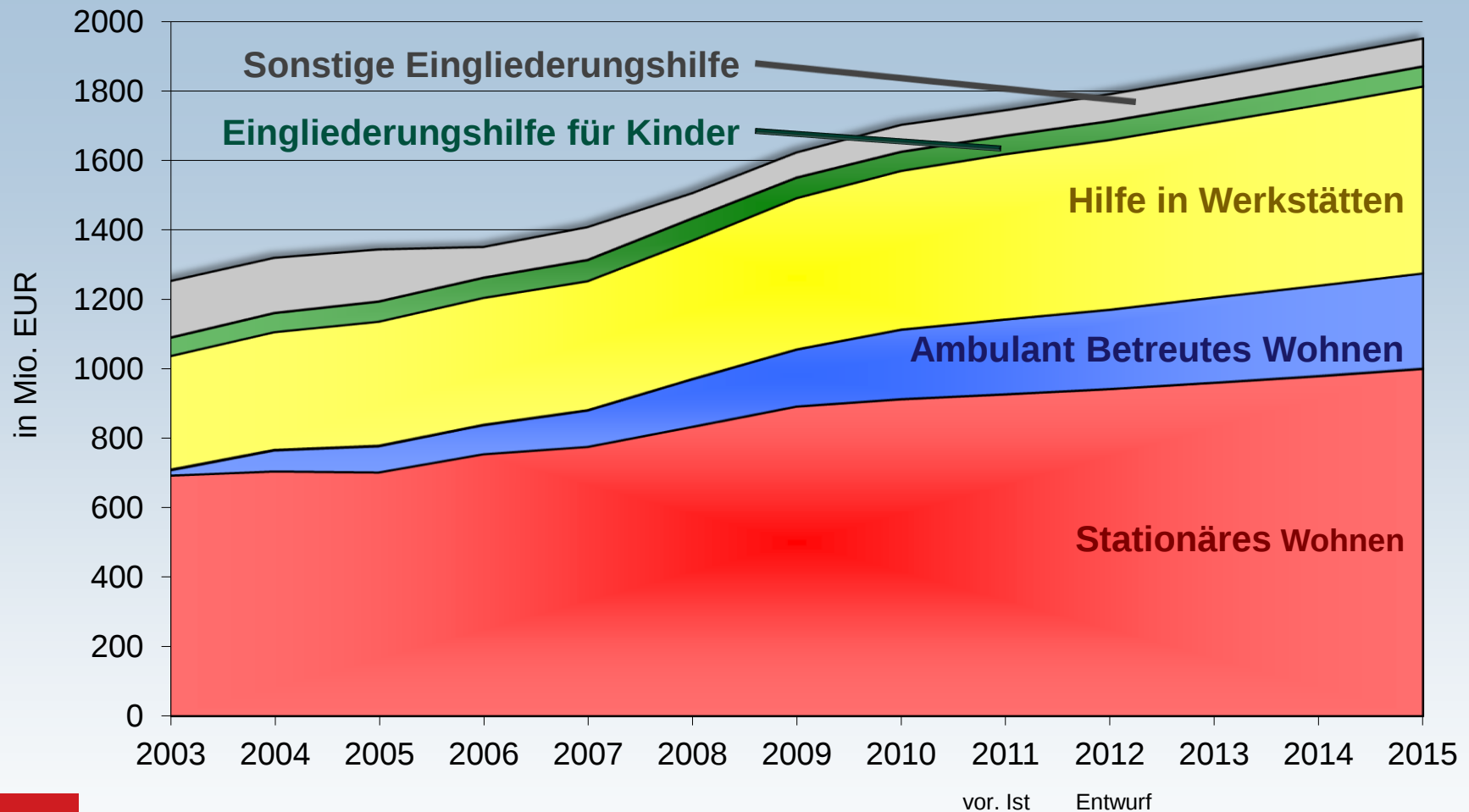


Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Fallzahlenentwicklung in der Eingliederungshilfe

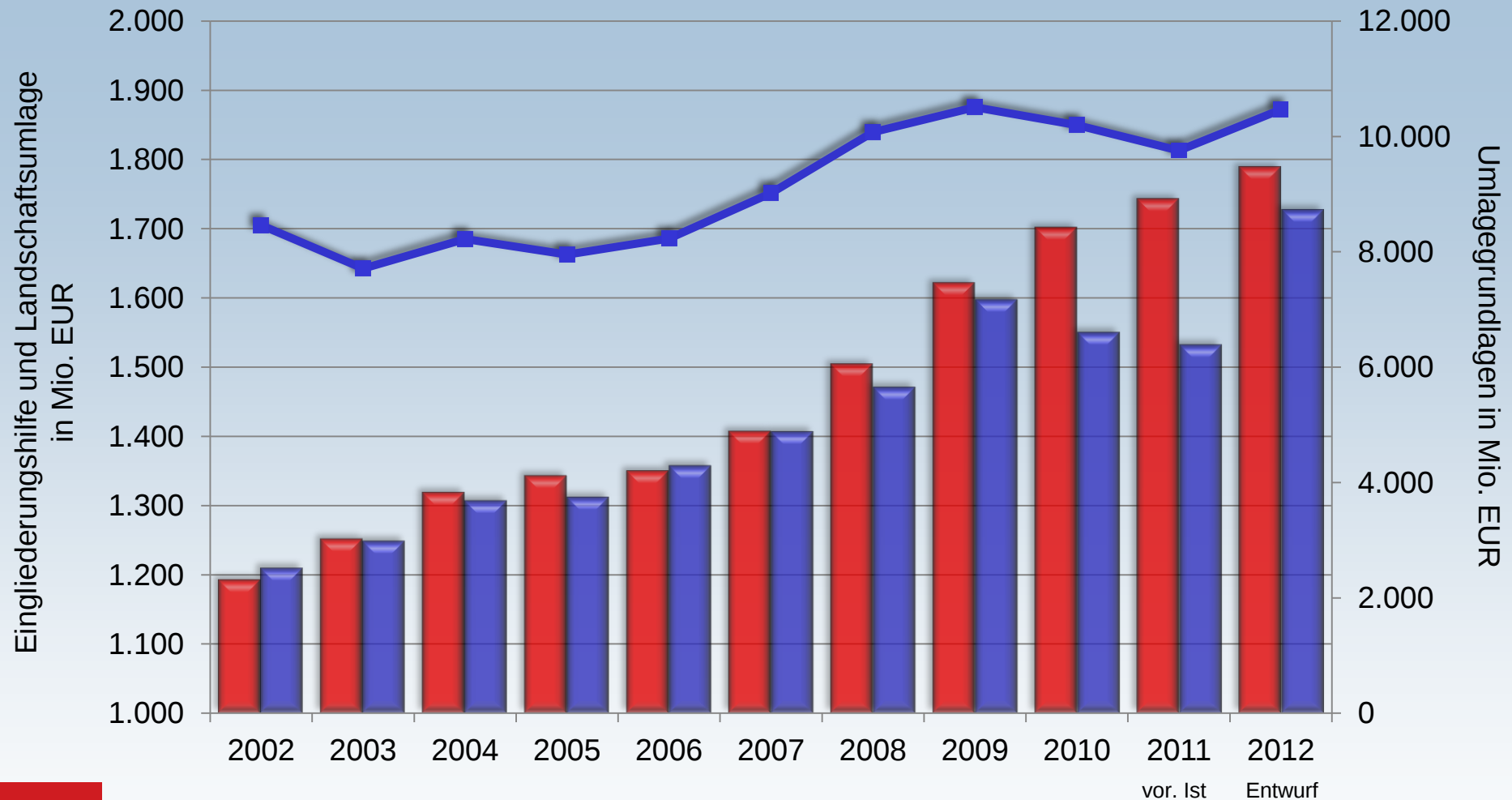


Aufwandsentwicklung in der Eingliederungshilfe



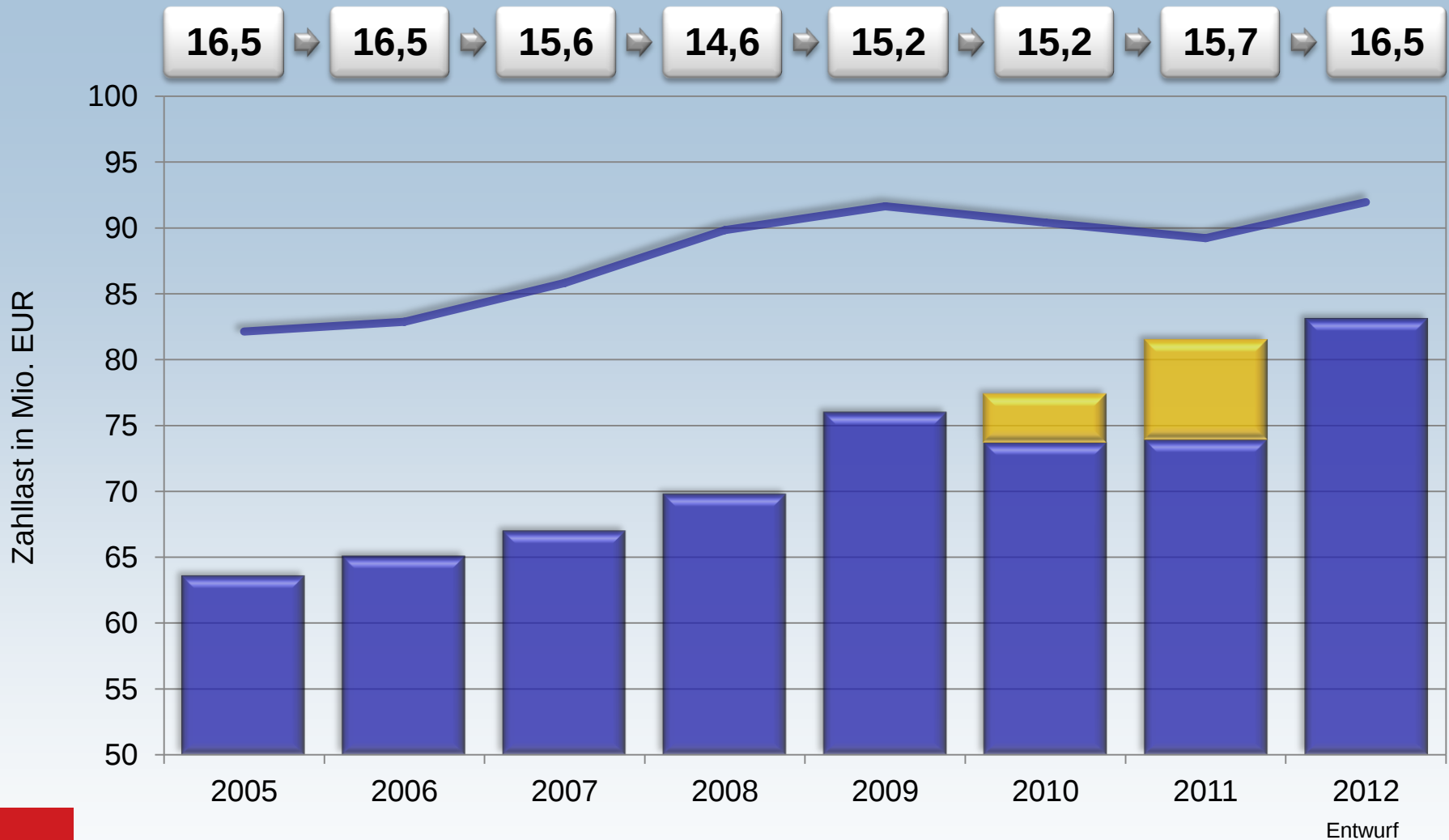
Wieso müssen die Städte und Kreise in 2012 so viel mehr Landschaftsumlage bezahlen als in 2011?

Eingliederungshilfe – Umlagegrundlagen / Zahllast



Umlagegrundlagen und Zahllasten der Landschaftsumlage des LWL

- Kreis Unna -



Erster Landesrat und Kämmerer
Matthias Löb



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Woher kommt der hohe Finanzbedarf für 2012?

Haushaltsdefizit 2011	- 158 Mio. EUR
<i>(in 2011 nicht durch LU abgedeckt!)</i>	
zusätzliche Basisanpassung Eingliederungshilfe	- 5 Mio. EUR

Verschlechterungen:

■ jährliche Kostensteigerung Eingliederungshilfe	- 65 Mio. EUR
■ sonstige Verschlechterungen SozialDez.	- 8 Mio. EUR
■ <u>sonstige Verschlechterungen LWL</u>	- 6 Mio. EUR

saldierter Finanzbedarf 2012:	- 242 Mio. EUR
--------------------------------------	-----------------------

davon gedeckt durch Verbesserungen:

■ „Mitnahmeeffekt“ bei gleichem Hebesatz (15,7%)	+ 111 Mio. EUR
■ Entlastung durch Übernahme der GruSi	+ 22 Mio. EUR
■ <u>höhere Schlüsselzuweisungen</u>	+ 25 Mio. EUR

noch offener Finanzbedarf 2012:	- 84 Mio. EUR
--	----------------------

(bei gleichem Hebesatz von 15,7%)

Was folgt daraus für die Umlage 2012?

Aufwendungen **rd. 2.575 Mio. EUR** (2011: 2.452 Mio. EUR)

Erträge bei einem
Hebesatz von 15,7 % **rd. 2.491 Mio. EUR** (2011: 2.319 Mio. EUR)

= bei Beibehaltung des Hebesatzes von 15,7% verbleibt eine
ungeddeckte Lücke von rd. 84 Mio. EUR (2011: 133 Mio. EUR)

= für den Haushaltsausgleich 2012 ist eine **Erhöhung des
Hebesatzes um 0,8%-Punkte auf 16,5% erforderlich!**

Gibt es Alternativen zur Umlageerhöhung?

- **Sparmaßnahmen des LWL?**
- **Kostensteuerung in der Behindertenhilfe?**
- **Einsatz der restlichen Ausgleichsrücklage?**

Phasen der Haushaltskonsolidierung beim LWL

- 
- 1987/1988:** Grundlegende Überprüfung der Aufgabenwahrnehmung
- 1991:** Arbeitsgruppe Kostenbegrenzung
- 1992:** Einrichtung einer sog. „Haushalts- und Strukturkommission“
- 1995:** Haushaltssicherungskonzept
- 2001/2002:** Aufgabenkritik (60 umfangreiche politische Vorlagen)
- 2003:** Umsetzung Haushaltsbegleitbeschluss
- 2004/2005:** Umsetzung der von der GPA ausgesprochenen Empfehlungen zur Kostendämpfung und Effizienzsteigerung
- laufend:** Organisationsuntersuchungen und Organisationsprojekte in allen Aufgabenfeldern des LWL
restriktive Haushalts- und Personalwirtschaft
- 2011 ff.:** Umsetzung des Haushaltskonsolidierungsprogramms 2011 bis 2014
- 2011: ca. 39 Mio. EUR
 - 2012: ca. 41 Mio. EUR
 - 2013 + 2014: insges. ca. 80 Mio. EUR

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 1: Beispiele aus vergangenen Jahren

- Outsourcing von verwaltungsfernen Dienstleistungen, wie z. B. Reinigungsleistungen, Bewachungsdienste, Grünpflegearbeiten...
- Verzicht auf einen eigenen „First-Level-Support“ im IT-Bereich
- weitestgehende Bündelung von Beschaffungsvorgängen in Rahmenverträgen
- kein Ersatz für ausfallende Landesmittel, z.B. bei der therapeutischen Behandlung in den LWL-Förderschulen oder bei der Freilichtbühnenförderung
- Einsatz der Verkaufserlöse aus der RWE WWE – Beteiligung
- keine Umlage-Finanzierung der WestLB-Risiken
- Liquiditätsverbund mit dem Sonder- und Treuhandvermögen
- externe Organisationsüberprüfungen zur Personalbemessung in den fallzahlenabhängigen Aufgabenfeldern (Behindertenhilfe, Integrationsamt, Landesjugendamt)
- Schließung fast aller Schwimmbäder in den LWL-Förderschulen
- ...

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 2: aktuelle Beispiele

- Anhebung der Eintrittspreise in den LWL-Museen.
- Einführung von Mieten für die Nutzung der Sporthallen an den LWL-Schulen
- Finanzierung großer Sonderausstellungen aus der LWL-Kulturstiftung.
- Die dem LWL zugewiesenen Mittel aus dem Konjunkturpaket II wurden fast ausnahmslos genutzt, um energetisch zu sanieren oder Umbaubedarfe nach dem Wohn- und Teilhabegesetz vorzuziehen.
- Mit Mitteln des Konjunkturpaketes wurde ein Energiedatenmanagement aufgebaut, das die Verbräuche um 5%-15% reduzieren wird.
- Kürzung des Zuschusses an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb.
- Auslaufen der Finanzierung von Heilpädagogischen Kindertagesstätten.
- Reduzierung der Förderung behinderter Kinder, die vom Besuch einer Regelschule zurückgestellt werden sollen.
- Reduzierung der LWL-Beteiligungen an div. Kultureinrichtungen (Schloss Cappenberg, Kaiserpfalz Paderborn, Weserrenaissance-Museum Lemgo, Preußen-Museum Minden...).
- Kürzung der investiven Museumsförderung.
- ...

Konsolidierungsmaßnahmen beim LWL

Teil 3: restriktive Personalwirtschaft

- Seit 2000 sind ca. 8% der Stellen in den LWL-Kultureinrichtungen gestrichen worden.
- Seit 2002 wird im LWL Altersteilzeit nur bewilligt, wenn die Stelle wegfällt.
- bereits seit Jahren Verzicht auf die Ausweisung neuer Stellen
Ausnahmen: schlüsselgeregelte Stellen (z.B. Behindertenhilfe),
drittfinanzierte (umlageneutrale) Stellen
- Wiederbesetzungssperre
- externer Einstellungsstopp
- Verlängerung befristeter Arbeitsverträge nur bei dauerhaftem Bedarf
- Stellenhebungen nur nach Dienstpostenbewertung
- Abbau der Stellen mit „kw“-Vermerk
- Verzicht auf die Einführung von LOB für Beamte.
- Streichung des Betriebsausfluges, des Freizeitausgleiches für Wahlhelfertätigkeiten und Reduzierung der Arbeitsbefreiung am Rosenmontag.

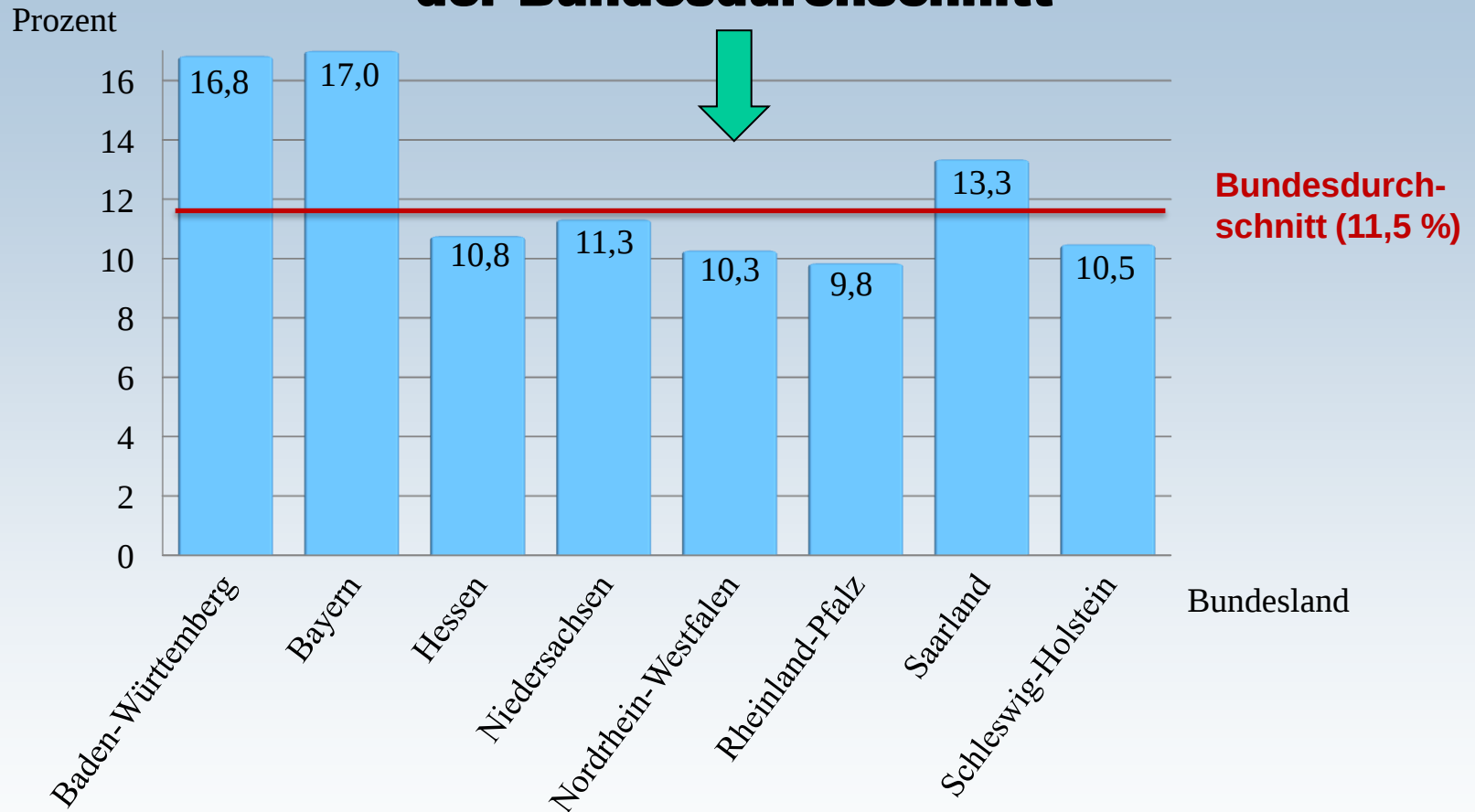
Die Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe sind bundesweit geprägt durch Fallzahlenentwicklungen, wachsende Versorgungsbedarfe und Tarifsteigerungen.

Da auf die Leistungen bundesrechtlich vorgegebene Rechtsansprüche bestehen, können die Kostenträger (in NRW: die Landschaftsverbände) die unvermeidbaren Kostenanstiege nur abdämpfen.

Der LWL hat hier gerade in den letzten Jahren wichtige Erfolge erzielt:

- Entgeltvereinbarungen
- Neuorganisation der Fahrdienste zu den westf.-lippischen Werkstätten für behinderte Menschen
- Abschluss der Rahmenzielvereinbarungen „Wohnen“ und „Arbeit“
- Rahmenvereinbarung „Zukunft der Eingliederungshilfe in NRW“
- Projekt „Teilhabe 2012“.

NRW besser als der Bundesdurchschnitt



Einsatz der Ausgleichsrücklage beim LWL in 2010 und 2011

Stand der Ausgleichsrücklage am 01.01.2010	325 Mio. EUR
Abdeckung des Haushaltsdefizites 2010	- 78 Mio. EUR
<u>Abdeckung des Haushaltsdefizites 2011</u>	<u>- 158 Mio. EUR</u>
Rest-Bestand am 01.01.2012	rd. 89 Mio. EUR

Umlageerhöhung vs. Einsatz der Ausgleichsrücklage

Das nicht ausgeglichene **strukturelle Defizit von ca. 84 Mio. EUR** lässt sich nur ausgleichen

... durch den vollständigen Verzehr der Ausgleichsrücklage
oder

... durch eine Umlageerhöhung um 0,8%.

Die Verwaltung schlägt die **Umlageerhöhung** vor,

- weil Schulden im Umlageverband systemwidrig sind und nicht mehr abgebaut werden können („Remscheid“-Urteil)
- damit die Zinsbelastung nicht noch weiter steigt.
- damit in einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwunges notwendige Anpassungen des Umlagesatzes nachgeholt werden.
- damit künftige Aufwandssteigerungen in schwierigen Jahren noch durch die Ausgleichsrücklage abgedeckt werden können.

Chancen:

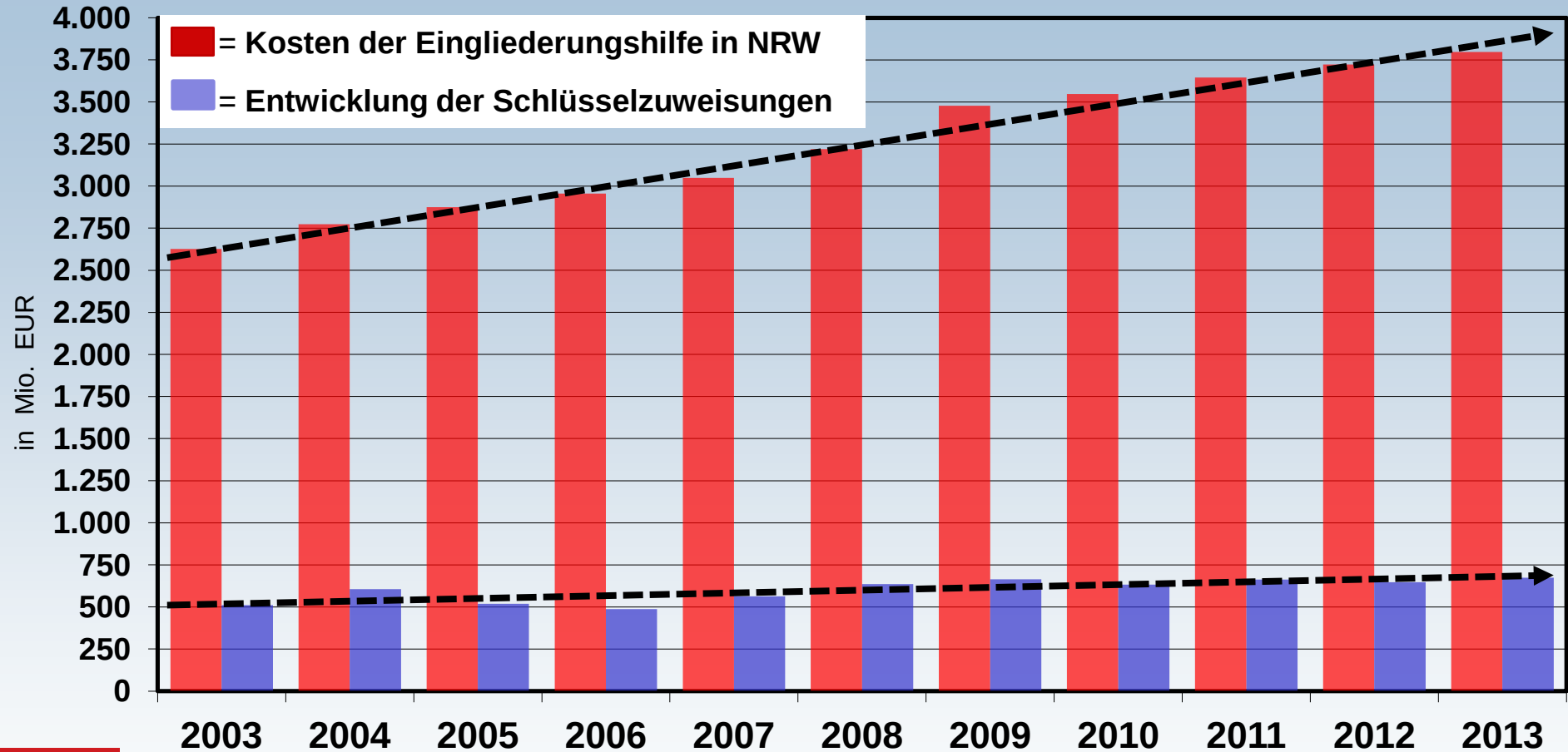
- **GFG 2012 (1. Modellrechnung): + 23,5 Mio. €**
- Weiter günstige Konjunktorentwicklung mit Steigerungsraten über 2,0% bei den Umlagegrundlagen

Risiken:

- Umsetzung Konsolidierungsprogramm 2012
- **Annahmen bzgl. der Fallzahlenentwicklung und des weiteren Aufbaus stationärer Plätze.**
- **Verhandlungen mit Freien Trägern**
- Tariflohnsteigerungen (Eingliederungshilfe: 30.000 Arbeitsplätze)
- steigende Belastung durch Zinsdienst
- **Eintrübung der Konjunktur**

**Wie geht es nach 2012
weiter?**

Das Problem: Weitere Kostensteigerungen in der Eingliederungshilfe



Forderungen an den Bund:

- Fortsetzung der Arbeiten aus „AG Standards“ (GFK)
z.B. **Streichung 43a SGB XI**: ca. 100 Mio. € Entlastung für WL
- **Bundesteilhabegeld**: mind. ca. 150 Mio. € Entlastung für WL



**Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!**

Wir unternehmen Gutes.

Soziales
Jugend/Schule
Psychiatrie
Kultur

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.